

LEOPOLD MOZART AN WOLFGANG AMADÉ MOZART IN MÜNCHEN
SALZBURG, 31. DEZEMBER 1778

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 515]

Mein lieber Sohn!

Salzb. den 31 Decb.:
Das letztemahl 1778

Ich war sehr betroffen deinen und *Mr: Beckes* Briefe zu lesen. Wenn deine Thränen,
5 dein Betrübniß, und Herzens Angst keinen andern Grund hat, als daß du an meiner
Liebe und zärtlichkeit gegen dich zweifelst; so kannst du ruhig schlaffen, – ruhig es-
sen und drincken und noch ruhiger hieher reisen.
Ich sehe wohl du kennest deinen Vatter nicht ganz. Es scheinete aus unseres freundes
Briefe, als wäre dieß der Hauptstoff deiner traurigkeit: ò ich wünsche daß es kein an-
10 derer ist! dann hast du nicht Ursache weder einen nicht zärtlichen Empfang, noch un-
vergnügte Täge beÿ mir und deiner Schwester zu beförchten. Haben wir nicht unsere
HerbstUnterhaltung, die wir uns aus unserer Schützen *Cassa* machen, so gar immer
verschoben, bis du ankommst? und noch warten wir auf deine Ankunft, glaubst du
denn nicht, daß ich es selber einsehe, was du für eine Lebensarth hier mit deiner it-
15 zigen eintauschest, – und hab ich nicht immer dir alle hier mögliche Unterhaltung
erlaubt –, verschafft? – und glaubst du ich werde es izt weniger thun? – und ist es für
mich nicht selbst nothwendig Unterhaltung und möglichste fröhlichkeit zu suchen um
mir das Leben zu verlängern und angenehm zu machen? – die Hauptsache was mich
in ängsten setzet, und beängstigen muß ist dein langes Ausbleiben. denn da es bereits
20 4 Monate sind, daß ich das *Interimsdecret* in Handen habe, – da man Weis daß du den
26^{ten} *Sept.*: von Paris abgegangen, – da man weis, daß ich dir immer geschrieben, daß
du kommen sollst; – – da man dich auf meinen Nahmenstag – dann auf Weinnachten
– und endlich aufs neue Jahre ganz gewiß hier zu seÿn glaubte, so sage mir ob man
mir nicht ins Gesicht sagt, daß du den Fürsten – und was ärger ist, deinen Vatter für
25 einen Narrn hältst; und daß ich es mir müßte gefahlen lassen, wenn der Fürst sein
Decret zurück nehmete, da ich nun wirklich weis, daß er darüber ungedultig ist, und
endlich glauben müßte, daß ich ihn mit fleiß hätten wollen für einen Narrn halten,
– da ich es doch nur darum gethann, weil ich gewiß weis, daß, bis du nicht ein paar
Jahr älter wirst, keine bessere aussicht *NB* für unsere gesamt dermaligen Umstan-
30 de zu hoffen ist. du machst demnach durch dein längeres ausbleiben die Sache nicht
besser, sondern schlimmer. Man zieht die Leute mit Verheissungen und Hofnungs-
vollen versprechungen beÿ der Nase herum, bis am Ende nichts daraus wird, oder
höchstens eine nicht anzunehmende *proposition* herauskommt: unterdessen, da man
nach dem Schatten schnappet, verliert man den wirklichen brocken aus dem Mund.
35 ja, wäre es nur um dich alleine zu thun, – denn könntest du gleichwohl dich wie ein
Pferd begnügen, welches sich reitten läßt, und braf den Wagen zieht, so oft mans ein-
spannt, wens nur einen Stall, und ihr fut[er] hat, – so ein Pferd sind alle die, die
sich vergnügt düncken, wenn sie nur Kost und Zimmer haben, und dann dafür braf

arbeiten, oder, was noch ärger, faullenzen. gut! das will ich dir auch geben! und dein
 40 Vatter wird wohl doch den Vorzug haben? – – du bist schon seit dem 25^{ten} abends in
 München, – schreibst mir den 29^{ten}, und hast die *Sonaten* noch nicht übergeben: Nun
 freylich wird mans dir wegen den feyertägen nicht eingebunden haben. Unterdessen
 wird nun alles geschehen seyn. Du schreibst, ich soll dich trösten. – und ich schrei-
 be dir komm du und tröste mich, ich werde dich mit freuden umarmen. – Ich werde
 45 fast ein Narr bey diesem schreiben, denn es ist der Neujahrs Abend, und obwohl die
 Thür geschlossen, so wird immer die glocke geläutet, der Pimperl bellet, der *Ceccarelli*
 schreyt und plaudert und die Leute wünschen mich daub, ob wohl sie sehen daß ich
 schreibe und eyle, da die Post bald abgeht und ich schon das Licht brenne, dann es
 ist 5 uhr. – den Augenblick kommt der *Calcant*, und sagt der *Cusetti* hätte einen Brief
 50 bekommen, wo man ihm schreibt, daß du künftige wochen kommen wirst, morgen
 wird es mir nun wieder die ganze Statt sagen; dann er wirds aller orten erzehlen. Was
 du mir von einer Messe schreibst, hab geglaubt du hättest schon bey deinem Aufent-
 halt in Strasburg, Manheim, Kaysersheim nach und nach daran gearbeitet – denn so
 eine *Idée* hab ich vermuthet um mit allem schon *prepariert* nach München zu kommen.
 55 Allein, Nun ist es zu späth – – *Componieren* – *Copieren* etc: Gott bewahre! und am
 Ende ein *Regal*, davon h. Gr: *Seau* das halbe behält. Kurz! ich stehe auf dem Punckt
 recht heruntergesetzt zu werden, denn die Sache geht zu weit. – keine gewisse gute
 vernünftige aussicht – noch weniger eine dauerhafte in München. Hier das gewisse,
 und dauerhaft = so lang man will =, lasse den Brief nur dem *Mr Becke* lesen, den ich dir
 60 den 28 an ihn eingeschlossen, oder lese ihm daraus was du willst, ich hoffe er soll mei-
 ne Meinung gründlich finden. *Mss^e Mellin* ist heut frühe mit einem aigenen Gefährde,
 einem 2 sitzigen Gläterschwimmer nach München abgereiset der gutscher wird einen
 Brief von mir bringen. Er kann ein paar tage warten, wenn du lieber mit ihm in diesem
 sehr bequemen Schwimmer, als mit dem stossenden *dilligence* wagen fahren wolltest,
 65 ob du den 5^{ten} oder 6^{ten} abgehst wird eins seyn, da du noch dazu mit der *dilligence*
 die ganze Nacht fahren must. wir werden, da *Commædien* sind, und dann die *Ball*
 kommen, uns so viel möglich gut unterhalten: und ich wünsche und hoffe in einem
 Jahre nach Italien zu gehen, da *Ceccarelli* sich auch *impegniert*. Nun muß ich schlüssen,
 sonst ist die Post weg! Wenn du deinen Vatter und deine Schwester Liebst, so must du
 70 auch glauben, daß sie dir alles vergnügen zu machen sich mühe geben werden. Wir
 wünschen dir glücksel: neues Jahr von Herzen – ò wärest du nur schon da, wie ruhig
 würde ich schlaffen: Gott gebe dir eine glückl: Reise, wir küssen dich Millionmahl in
 der Hofnung dir bald zu sagen daß ich bin dein dich von Herzen liebender Vatter Mzt
 manu propria

75

[Adresse, Seite 4:]

À Monsieur

Monsieur Wolfg: Amadé

Mozart maitre de Musique

⁸⁰ *à*

Munic